



NEWSLETTER

14. AUSGABE JULI 2013

KarstKurier



Biosphärenreservat
Karstlandschaft Südharz



Liebe Bürger im Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz!

In den letzten Wochen wird wieder viel über das Für und Wider eines Biosphärenreservates und dessen Anerkennung durch die UNESCO in unserer Region debattiert. Dabei werden leider immer wieder unbegründete Argumente und gefühlte Befindlichkeiten ins Feld geführt, die eigentlich der Vergangenheit angehören sollten.

Ein Biosphärenreservat ist eine UNESCO-Kategorie, die dem Programm »Der Mensch und die Biosphäre« folgt und als Modellregion für das nachhaltige Miteinander von Mensch und Natur entwickelt werden kann. Dabei hat es drei wesentliche Aufgabenkomplexe zu erfüllen. Das sind:

1. **Der Schutz der biologischen und kulturellen Vielfalt**
 2. **Die nachhaltige Regionalentwicklung in Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Gewerbe und Industrie und**
 3. **Bildung, Forschung und Monitoring.**
- Damit wird bereits deutlich, dass ein Biosphärenreservat also keine einseitig ausgerichtete Naturschutzeinrichtung ist, sondern die Interessen des wirtschaftenden Menschen besonders zu berücksichtigen hat.

Eine Projektgruppe »Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz«, die im Jahr 1999 ihre Arbeit aufnahm, sollte prüfen, ob die Region für die Einrichtung eines Biosphärenreservates geeignet erscheint. Das positive Ergebnis führte zur Einrichtung einer Biosphärenreservatsverwaltung in Gründung im Jahr 2002, die mit der Realisierung der Anforderungen der internationalen Leitlinien und der nationalen Kriterien in der Region beauftragt wurde. Erst dann sollte eine Ausweisung nach nationalem Recht erfolgen. In den Folgejahren bis 2007 erfolgte die Prüfung und Anpassung der regionalen Gegebenheiten an die Anforderungen der UNESCO und des deutschen MAB-Nationalkomitees. Das waren vor allem die Ausweisung einer Kernzone, die Festlegung der Pflegezone, die Einrichtung von Informationsstellen, die Entwicklung der Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren in den Bereichen Tourismus und Landschaft, der regionalen Wertschöpfung und Produkte sowie insbesondere die Landschaftspflege, Bildung und Forschung.

Ein Schwerpunkt war die Festlegung der Kernzone auf einem Flächenanteil von ca. 3% der Gesamtfläche des Biosphärenreservates. Als Kernzone werden sogenannte To-

talreservate oder anders ausgedrückt Prozessschutzflächen bezeichnet, in denen sich der Wald ohne Eingriffe durch den Menschen entwickeln kann. Dazu wurden Flächen ausgewählt, die diesen Status bereits durch Naturschutzgebietsverordnungen aus der Vergangenheit hatten, wie z. B. das Tottalreservat im Naturschutzgebiet Gipskarstlandschaft Heimkehle oder der Uhufelsen im Naturschutzgebiet Gipskarstlandschaft Questenberg. Auch die bereits 1996 im Landeswald ausgewiesene Naturwaldzelle Ufrunger Seeberge gehört dazu.

Alle neu ausgewiesenen Flächen befinden sich im Landeswald. Eine kleine Fläche am Bauerngraben wurde durch die Gemeinde Roßla zur Verfügung gestellt.

Für die Pflegezone standen die verordneten Naturschutzgebiete und die NATURA 2000-Gebiete zur Verfügung, die einen Flächenanteil von ca. 35% einnehmen, davon sind 3% Kernzone und 32% Pflegezone. Dabei handelt es sich um Kulturlandschaften, die durch menschliche Nutzungen entstanden und eben auch nur durch Nutzung zu erhalten sind. Mögliche Einschränkungen sind in den Naturschutzgebietsverordnungen festgelegt. Für die NATURA 2000-Gebiete werden Managementpläne erarbeitet. Rechtsverordnungen für diese Gebiete werden kommen, unabhängig von der Existenz eines Biosphärenreservates. Somit waren für die Ausweisung der Pflegezone keine weiteren Gebietsausweisungen erforderlich. Damit bleiben 65% für die Entwicklungszone, die in unserem Gebiet im Wesentlichen durch das Landschaftsschutzgebiet »Harz und südliches Harzvorland« und die Siedlungsbereiche gebildet wird. Auch hier gelten keinerlei zusätzliche Bestimmungen seitens des Biosphärenreservates.

Um weitere Anforderungen an die UNESCO-Anerkennung erfüllen zu können, war die Einrichtung von Informationsstellen zu realisieren, die wir in Roßla, Wettelrode und Stolberg unterhalten, die Zusammenarbeit mit den Kommunen, Behörden, Verbänden und Vereinen aufzubauen sowie die Aktivitäten in der Umweltbildung auszubauen. Zahlreiche Projekte im Bereich der Landschaftspflege, des Tourismus, der Regionalvermarktung, des Klimaschutzes und viele andere mehr folgten. Allein über das Förderprogramm KP II für das Biosphärenreservat flossen gezielt mehr als 600.000 € in die Region.



Dr. Holger Piegert

Bis 2007 konnten die Anforderungen an ein UNESCO-Biosphärenreservat erfüllt werden, was dann zur landesrechtlichen Ausweisung am 23.02.2009 führte.

In den letzten drei Jahren stand die Aufgabe, ein Rahmenkonzept als mittelfristige Planung zu erarbeiten, das unter Mitwirkung einer breiten Öffentlichkeit entstand. Vertreter von Kommunen, Behörden, Vereinen und Verbänden, der Industrie, des Tourismus, der Waldbesitzer und Landwirte konnten ihre Vorschläge einbringen. Das Rahmenkonzept wurde im Beisein des Ministers für Landwirtschaft und Umwelt, Herrn Dr. Aeikens, im Oktober 2011 der Öffentlichkeit vorgestellt. Gleichzeitig sollte der Antrag zur UNESCO-Anerkennung formuliert werden. Auch dieser wurde mit dem Beirat und den Kommunen beraten und abgestimmt. Die Endfassung wurde mit der Bitte um Mitzeichnung den Gemeinden im Juni 2012 übergeben. Die Städte Sangerhausen und Allstedt sowie die Verbandsgemeinde Goldene Aue mit den Gemeinden Berga und Wallhausen haben ein positives Votum abgegeben. Der Gemeinderat Südharz hat gegen den Antrag votiert. Die Gemeinde Südharz war, wie die anderen auch, in allen Phasen der Erarbeitung des Antrags beteiligt.

Die UNESCO-Anerkennung ist ein formeller Akt, also eine Auszeichnung, aber ohne weitere rechtliche Folgen. Es ist also falsch zu behaupten, dass mit der UNESCO-Anerkennung Einschränkungen, beispielsweise für die Land- und Forstwirtschaft, verbunden sind. Wenn solche existieren, dann gelten diese schon viele Jahre und sind in den Verordnungen der Naturschutzgebiete enthalten.

Es wurde in der jüngsten Vergangenheit viel für die Entwicklung der Region getan. Warum sollte das nicht durch die UNESCO gewürdigt werden?

Dr. Holger Piegert

Nach dem Beschluss des Gemeinderats der Gemeinde Südharz vom 27. Februar 2013, die Zustimmung der Gemeinde zum Antrag auf Anerkennung des Biosphärenreservats Karstlandschaft Südharz durch die UNESCO zu verwehren, positionierten sich die Bürgermeister der drei anderen Kommunen im Biosphärenreservat, die den Antrag befürworteten. Herr Poschmann, Oberbürgermeister der Stadt Sangerhausen, Herr Richter, Bürgermeister der Stadt Allstedt und Herr Hofmann, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Goldene Aue, stellten sich gern den drei folgenden Fragen:

1. Worin sehen Sie die Vorteile einer UNESCO-Anerkennung des Biosphärenreservates für die Region, für Ihre Stadt oder Gemeinde?

Herr Poschmann:
Der Südharz ist eine liebenswerte Region. Das haben die meisten der Bewohner erkannt und leben hier in fester Verbundenheit mit Natur und Landschaft. Die Ausweisung des Biosphärenreservates hat uns bundesweit Beachtung gebracht. Die UNESCO-Anerkennung sichert uns international eine hohe Reputation und ist auch deshalb wichtig, weil dadurch der Erhalt der Verwaltung mit seinen anerkannten Fachleuten deutlich besser gesichert werden kann. Es ist der Punkt auf dem »i«, wie man so sagt. Es ist nicht nur ein Bekenntnis der Bürgerschaft, der Kommunalpolitik und der Landespolitik für den Südharz, von dem ich unbedingt ausgehe, sondern rückt unser gemeinsames Handeln in einen internationalen Fokus.

Herr Richter:
Im Rahmen der Entwicklung der Harzregion ist die Nutzung von Potentialen unumgänglich. Die Festlegung des Biosphärenreservates hat seit 2009 nach Landesrecht Bestand. Daraus eine Modellregion der UNESCO herbeizuführen, hat den Vorteil, dass Mensch und Natur dauerhaft in Einklang gebracht werden können. Naturnahe Rahmen- und Leitkonzepte für eine deutliche Nachhaltigkeit lassen sich entwickeln und bringen unsere Region Mansfeld-Südharz in den Gleichklang ökologischer Nutzungsräume deutschlandweit. Die Aufwertung unter dem Schutzmantel UNESCO bringt einen erheblichen Standortvorteil für die Region.

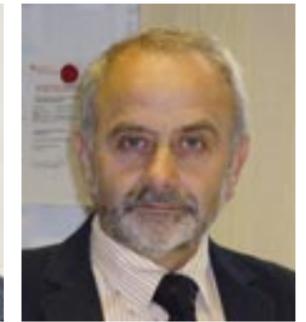
Es ist die Chance Klimaschutz, Klimawandel und biologische Artenvielfalt in unserer Region zu instrumentalisieren – ohne Industrie und Gewerbe, als Aufgabe einer möglichen interkommunalen Zusammenarbeit im Landkreis – zu vernachlässigen. Die



Ralf Poschmann



Jürgen Richter



Ernst Hofmann

Qualitätssteigerung der Region als Wohn-, Lebens- und Erholungsraum ist ein besonderer Vorteil.

Herr Hofmann:
Ich verspreche mir insbesondere beim Thema Tourismus durch eine mögliche Anerkennung als UNESCO-Biosphärenreservat einen ganz anderen Stellenwert, auch deutschlandweit! Wir könnten mehr Gäste in unserer schönen Heimat haben und, seien wir mal ehrlich, eine Industrieregion, auf die wir bauen könnten, sind wir nicht und werden wir auch nie sein. Im touristischen Sektor hingegen würde eine UNESCO-Anerkennung messbare Erfolge zeigen, auch Handel, Gewerbe, Gastronomie und der Dienstleistungssektor profitieren davon, wenn mehr Urlauber zu uns kommen.

2. Welche positiven Effekte brachte die Zusammenarbeit mit der Biosphärenreservatsverwaltung in den vergangenen Jahren?

Herr Poschmann:
Das Wichtigste war sicherlich, dass wir, die wir hier leben, wohnen und arbeiten, erkennen, welche Wunder die Natur hier für uns und unsere Nachkommen hervorgebracht hat. Die vielfältigen eigenen Veranstaltungen und mit den Partnern aus der Wirtschaft, einschließlich der Tourismuswirtschaft, den Naturfreunden und auch den Verbänden hat mir gezeigt, dass viele Schätze aus Natur und Landschaft noch in unser Bewusstsein gehoben werden müssen. Die Reservatsverwaltung ist für mich keine klassische Verwaltung. Von ihr gehen vielfältige Impulse für die Akteure der Region aus. Die Wissensvermittlung, insbesondere auch an die heranwachsende Generation, ist eine ständige Aufgabe.

Herr Richter:
Zunächst muss man feststellen, dass es keine negativen Effekte brachte. Weder Eingaben noch Beschwerden öffentlicher Art wurden vorgetragen. Dabei stehen wir erst am Anfang der Zusammenarbeit. Die Einbeziehung der Stadt Allstedt mit dem Ortsteil

Pölsfeld in die touristische Entwicklung zeigt erste Ansätze in Form von Beratung und Projektgestaltung, insbesondere hier die Errichtung der Schutzhütte am Wanderweg. Der Standort Biosphärenreservat ist ein professioneller Ansprechpartner und Projektträger bei der Umsetzung der Ziele. Allein durch die Kommune ist das nicht zu leisten.

Herr Hofmann:
Für mich zählt in erster Linie der positive Effekt, dass wir uns gegenseitig bei verschiedenen Projekten unterstützen und Veranstaltungen gemeinsam bewerben – es ist auch heutzutage noch wichtig, die Veranstaltungen breit zu streuen und bekannt zu machen und noch wichtiger, diese gemeinsam zu entwickeln. Der Bauernmarkt beispielsweise: es wäre uns damals nicht möglich gewesen, diesen schönen Markt allein auf die Beine zu stellen – mit der Unterstützung des Biosphärenreservates haben wir es geschafft, dass nun regelmäßig Händler aus der Region in Kelbra ihre Waren anbieten. Der Stammtisch zum Öffentlichen Nahverkehr, die 48-Stunden-Tour, all das sind Beispiele für eine gegenseitige Unterstützung und gute Zusammenarbeit. Obwohl Kelbra ziemlich am Rande des Biosphärenreservates liegt, sehen wir das Biosphärenreservat als zentrale Stelle und diese guten Beziehungen wahren, halten wir auch in der Zukunft für sehr wichtig.

3. Wie könnte sich die Zusammenarbeit zum beiderseitigen Vorteil in der Zukunft weiter entwickeln?

Herr Poschmann:
Die Reservatsverwaltung sollte sich zum Bindeglied in der Region entwickeln. Dazu ist sie gut aufgestellt. Das wird noch besser, je schneller es uns gemeinsam gelingt, die eigentlichen Aufgaben wieder in den Mittelpunkt zu rücken. Wer ständig vor kommunalpolitischen Gremien seine Daseinsberechtigung begründen muss, vergeudet Ressourcen, was dann von den gleichen Gremien kritisiert wird. Ich wünsche mir, dass die Menschen der Region die Chancen,

die sich aus dem Biosphärenreservat und der UNESCO-Anerkennung ergeben, erkennen dürfen. Ich gebe die Hoffnung nicht auf, dass zukünftige Gremienberatungen nicht von einer Beratungsresistenz Einiger geprägt sind und sich die Kritiker in die Gestaltung einbringen und nicht blockieren. Das lässt unsere Region auch kommunalpolitisch zusammenrücken. Die Menschen, die hier leben, haben es verdient.

Herr Richter:

Es müssen sich alle Beteiligten zunächst im Klaren sein, dass das Biosphärenreservat regional bedeutsam ist. Die Umsetzung solcher Potenziale darf nicht allein durch das Veto einer Gemeinde torpediert werden. Die Ausrichtung der gemeinsamen Aufgaben, Lösungsziele und Umsetzungen auf interkommunaler Basis mit dem Landkreis muss

verstärkt gebündelt werden. Wir haben gemeinsam viel anzubieten, wenn wir interkommunal denken. Dabei sind alle Stärken im Einzelnen zu bündeln. Die Region lebt nicht nur von Einzelmeinungen und -entscheidungen.

Herr Hofmann:

Wir haben in den letzten Jahren schon viel erreicht und wir können jetzt nicht Schluss machen! Wir müssen gemeindeübergreifend die Probleme »im Auge behalten« und die Biosphärenreservatsverwaltung sollte die Fäden auch dafür in der Hand behalten. Alles was wir bisher gemeinsam gemacht haben, hat gut funktioniert. Das, was bei uns vorhanden ist, muss noch bekannter werden. Wir müssen gemeinsam überlegen, was dafür zu tun ist. Wir kämpfen seit Jahren um das Biosphärenreservat! Wir wollen die

Durchreisenden zum Anhalten bringen – das Schild zum Biosphärenreservat ist ein erster Schritt dafür. Deutschland ist so schön und jeder Euro, der im Land bleibt, kommt unserer Wirtschaftskraft zugute. Dem Bäcker, dem Fleischer, dem Gastwirt. Das KNAUF-Gipswerk und »ante-Holz« in Rottleberode reichen nicht, wir haben zu viele Arbeitslose hier. Wir brauchen gut aufgestellte Arbeitsplätze für die touristische Nutzung, da haben wir noch enormes Potenzial.

Wir danken den Herren Poschmann, Richter und Hofmann herzlich dafür, dass sie sich Zeit genommen haben für unsere Fragen. Wir wünschen ihnen für ihre weitere Arbeit alles Gute! Wir stehen gern für eine weitere Zusammenarbeit zur Verfügung.

8. Behindert das Biosphärenreservat die weitere Ansiedlung der Industrie?

Nein! Für die Ansiedlung von Industrie ist die Einhaltung geltender Gesetzmäßigkeiten vorgeschrieben – Genehmigungsbehörde ist der Landkreis.

9. Können von der Biosphärenreservatsverwaltung später neue Verordnungen und Richtlinien erlassen werden, die Land- und Forstwirtschaft einschränken?

Nein! Die Biosphärenreservatsverwaltung ist keine Vollzugsbehörde. Gesetze und Verordnungen werden von der Landesregierung erlassen.

10. Ist durch die Anerkennung des Biosphärenreservates durch die UNESCO mit einem Anwachsen des Tourismus zu rechnen?

Ja! Mit der Anerkennung durch die UNESCO wird die Region in das Weltnetz der Biosphärenreservate aufgenommen. Damit

ist eine überregionale, weltweite Werbung verbunden, die insbesondere dem Tourismus zu Gute kommt.

Wenn Sie weitere Fragen haben oder Zweifel, kommen Sie zu uns in die Biosphärenreservatsverwaltung, rufen Sie uns an, senden eine E-Mail. Wir sind für Sie da! Nutzen Sie unsere geführten Wanderungen, Vorträge oder andere Veranstaltungen zur Information. Wir sind ebenso dankbar für weitere Anregungen oder Kritik. Sprechen Sie mit uns!

10 Fragen eines Roßlaer Bürgers zum Biosphärenreservat

1. Welche Aufgaben und Befugnisse hat die Verwaltung des Biosphärenreservats?

Die Aufgaben der Verwaltung orientieren sich am UNESCO-Programm »Der Mensch und die Biosphäre«, das seit 1970 weltweit 610 Biosphärenreservate in 117 Ländern als Modellregionen für nachhaltige Entwicklung hervorgebracht hat. Darin sind im Wesentlichen drei Aufgabenkomplexe formuliert:

- Schutz und Erhaltung der natürlichen und kulturellen Vielfalt in einer Region
- Förderung einer nachhaltigen Regionalentwicklung in Land- und Forstwirtschaft, Gewerbe und Industrie, vor allem im touristischen Bereich
- Bildung, Forschung und Monitoring.

Die Aufgaben der Verwaltung sind im Einzelnen in der Allgemeinverfügung für das Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz vom 23.02.2009 aufgeführt.

Das Biosphärenreservat ist keine Vollzugsbehörde mit hoheitlichen Aufgaben. Zuständig für die Belange der Bürger, Landeigentümer, Unternehmer und Kommunen sind nach wie vor die verschiedenen Ämter des Landkreises bzw. das Landesverwaltungsamt. Die Verwaltung des Biosphärenreservats kann vermitteln, beraten und unterstützen.

2. Was beinhaltet die Kernzone und wo befindet sich diese?

In der Kernzone soll sich die Natur natürlich entfalten können, ohne wirtschaftliche Nutzungen.

Die Kernzone in unserem Biosphärenreservat umfasst nur 3% der Gesamtfläche (das sind insgesamt 918 Hektar von insgesamt 30.034 Hektar) und gliedert sich in 16 Teilgebiete, die bis auf eine Ausnahme im Landeswald liegen. Diese eine Fläche, ein 12 Hektar umfassendes Teilstück, das bereits seit 1967 als Totalreservat im Naturschutzgebiet Questenberg am Uhu-felsen zwischen Wickerode und Questenberg unter Schutz steht, befindet sich seit dieser Zeit im Privatbesitz mehrerer Eigentümer. Auch ohne Biosphärenreservat ist diese Fläche ein Totalreservat, in dem nicht gewirtschaftet werden darf.

3. Dürfen die Bürger die Wälder auch weiterhin betreten?

Ja. In den Naturschutzgebieten und in der Kernzone ist ein Wegegebot zu beachten. Alle anderen Waldflächen sind frei betretbar.

4. Werden die Waldbesitzer der Kernzone enteignet?

Durch das Biosphärenreservat ist niemand enteignet worden. Die Ausweisung der Kernzone ist auf landeseigenen Flächen er-

folgt. Das Totalreservat am Uhu-felsen ist alt verordnet, somit ist also auch dort niemand vom Biosphärenreservat enteignet.

5. Dürfen die Bürger auch künftig ihr Brennholz aus den Wäldern des Biosphärenreservates werben?

Selbstverständlich! Lediglich in der nur 3% der Fläche einnehmenden Kernzone ist eine Nutzung, also auch das Werben von Brennholz, untersagt. Außerhalb der Kernzone kann jeder private Waldbesitzer in seinem Wald forstwirtschaftlich nutzen und jeder andere muss wie eh und je die Waldbesitzer bzw. die zuständigen Förster befragen.

6. Welche Kosten entstehen durch das Biosphärenreservat unseren Gemeinden?

Keine! Das Biosphärenreservat ist eine Landeseinrichtung und wird vom Land finanziert. Damit erhalten auch die Kommunen Leistungen auf Landeskosten.

7. Welchen Einfluss hat das Biosphärenreservat auf die Jagd?

Lediglich in der Kernzone (3% der Gesamtfläche) wird es für die jagdliche Nutzung Einschränkungen geben. Auf allen anderen Flächen gibt es keine Veränderungen der jagdlichen Nutzung.

Das Aktionsbündnis »Pro Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz« und der Förderverein »Zukunft im Südharz« informieren:

Liebe Unterstützer des Aktionsbündnisses »Pro Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz«!

Wir haben viel erreicht!

7.299 Bürger und 178 Bündnispartner sagen »Ja!« zum UNESCO-Biosphärenreservat im Südharz (Stand 27.05.2013).

Nach wie vor können Sie Ihre Stimme in der Online-Petition des Aktionsbündnisses »Pro Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz« unter <http://pro-biores-suedharz.com> abgeben.

Wir möchten uns hiermit bei allen ganz herzlich bedanken, die sich zum Biosphärenreservat bekennen und in unermesslicher Fleißarbeit die Listen verteilt, ausgelegt, eingesammelt oder verschickt oder auch »nur« unterschrieben haben.

Wir alle haben mit unserer Stimme dem negativen Gemeinderatsbeschluss ein deutlich positives Zeichen entgegengesetzt. Auch der Landtag von Sachsen-Anhalt hat sich in seiner Sitzung am 21. 03. 2013 für den Erhalt des Biosphärenreservats Karstlandschaft Südharz und die UNESCO-Anerkennung ausgesprochen.

In der Theorie ist es möglich, gegen einen Gemeinderatsbeschluss ein Bürgerbegehren durchzuführen. Das Bürgerbegehren ist der Antrag für einen Bürgerentscheid. Mit diesem kann – in einem einer Wahl gleichen Verfahren – gefragt werden, ob die Bürger mit der Entscheidung des Gemeinderats einverstanden sind.

Die Praxis lässt jedoch einen Bürgerentscheid nicht zu. Nach § 26 Abs. 3 Gemein-

deordnung Sachsen-Anhalt ist ein Bürgerentscheid bei Entscheidungen in Rechtsbehelf- und Rechtsmittelverfahren nicht zulässig. Die bestehende Klage der einstigen Gemeinde Rottleberode gegen die Allgemeinverfügung des Biosphärenreservats Karstlandschaft Südharz stellt ein solches Verfahren dar. Die Beendigung des Klageverfahrens muss nun das nächste Ziel sein. Als Bürger können wir dabei nicht mitwirken.

Aber wir können weitermachen! Wir können aufklären. Wir können widerlegen. Wir können die zahlreichen falschen Gerüchte richtig stellen. Wir können zeigen, was uns unser Biosphärenreservat bedeutet.

Und wir können optische Zeichen setzen:

Mit druckfrischen Aufklebern und Ansteckern »Pro Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz«!



Die Aufkleber und Anstecker sind beim Förderverein und in der Biosphärenreservatsverwaltung erhältlich. Für den Anstecker wird um eine Spende von einem Euro pro Stück gebeten, um die Materialkosten zu decken. Wir bedanken uns ganz herzlich bei unserer Bündnispartnerin Katharina Lücke (kommunikationsluecke.de) für die Gestaltung der Motive!

1013 Thiedrikingeroth – 2013 Dittichenrode 1000 Jahre Dittichenrode

Als 2001 der kleine 130 Einwohner zählende Ort seine erste urkundliche Nennung von 1251 feierte, stand aber noch eine andere Jahreszahl in alten Unterlagen: das Jahr 1018.



Für das ältere Datum gab es leider keine Beweise und so wurde in Dittichenrode das 750 jährige Bestehen gefeiert. Nun, knapp 12 Jahre später, sieht alles anders aus. Der kleine Ort an der Südharz-Autobahn, übrigens mit eigener Zufahrt zur A 38, hat wieder Grund

zum Feiern – nämlich den 1000. Geburtstag. Wie geht denn so was, innerhalb von 12 Jahren gleich 250 Jahre älter? Schuld ist vielleicht ein Schreiberling vor vielen Jahrhunderten, der die 8 und die 3 nicht deutlich genug aufs Papier gebracht hat. Über die Zeit wurde dieser Fehler immer mitgenommen und wir haben nun den Salat, oder auch nicht, denn wir haben nun Grund, wieder zu feiern.

Wie kam es dazu: Die Jahreszahl 1018 tauchte in alten Überlieferungen auf, aber es gab keine Beweise dazu. In einem Gespräch mit Heinz Noack wurde diese Jahreszahl genannt mit der Bitte, mal zu schauen, ob er bei seinen Recherchen auf Dittichenrode stößt.

Und er wurde fündig. In einer Abschrift, das Original ist nicht mehr vorhanden, bestätigt Heinrich II. dem Nonnenkloster Heiningen und einigen Orten, unter anderem Dittichenrode, königlichen Schutz und Immunität. Das geschah im Jahr 1013, nicht 1018 wie schon oben erwähnt.

Somit ist der Beweis erbracht – Dittichenrode ist (mindestens) 1000 Jahre alt. Aus diesem Anlass findet am Freitag, dem 26. Juli 2013 um 19.00 Uhr, eine Festsitzung mit Grußworten, einem kurzen geschichtlichen Abriss und einer Bilder- und Fotoausstellung in der Sankt Annen und Marien Kirche statt.

Der Samstag beginnt 14.00 Uhr mit dem Festgottesdienst und anschließend gemütlicher Kaffeetafel mit traditionellem echten Dittichenröder Kuchen und einem bunten Programm.

Zu den Mitwirkenden gehören u.a. das Biosphärenreservat, der Männerchor aus Ufrungen, der Gemischte Chor aus Quesenberg, die Kindertanzgruppe, die Senio-



rentanzgruppe »Spätlese« aus Bennungen. Des Weiteren gibt es Kinderschminken, Reiten und eine Hüpfburg. Durch das Programm führt DJ Kralle, der ab 19.00 Uhr dann zum Tanz aufspielt.

Für das leibliche Wohl sorgt das Team um Manfred Aull. Am Samstag gibt es 12.00 Uhr eine geführte Wanderung zur Kalkhütte, Treffpunkt an der Kirche.

Der Hobbymaler Helmut Landmann hat, wie auch schon für andere Orte und ihre Jubiläen, für Dittichenrode ein Plakat gemalt. Mit Liebe zum Detail ist es ihm gelungen, dörfliches Leben, Gebäude und Personen auf Papier zu bannen. In Postkartengröße ist es als Erinnerung an diesen besonderen Tag zu erhalten.

Nun hoffen wir auf schönes Wetter und freuen uns auf unsere Gäste.

Die Organisatoren aus Dittichenrode

48 Stunden zwischen Südharz und Kyffhäuser



Kommen Sie mit, am 17. und 18. August 2013, auf die fünfte Entdecker-Busrundreise zwischen Sangerhausen und Lutherstadt Eisleben, Stolberg und Kyffhäuser. In diesem Jahr führt die Tour schwerpunktmäßig durch den Landkreis Mansfeld-Südharz.

Der Bus fährt an beiden Tagen ab **Bahnhof Sangerhausen** zur **Lutherstadt Eisleben** und nach **Kelbra** mit Ausstiegsmöglichkeit

am **Schloss Wallhausen**, der **Königspfalz Tilleda**. In Kelbra können Sie in den Shuttlebus nach **Stolberg** und zum **Kyffhäuser** umsteigen.

Unsere Gästeführer werden wieder in den Bussen dabei sein und viel Interessantes und Wissenswertes über die Region berichten. Es gibt allerhand an diesem Wochenende zu erleben und zu sehen und das schönste: das Auto kann zu Hause bleiben.

An den Informationsständen am Bahnhof Sangerhausen und Kelbra erhalten die Gäste weitere Informationen rund um die Tour sowie über Veranstaltungen an den Stationen.

Die Tagesfahrkarte kostet 5 € oder nutzen Sie das Kombiticket für beide Tage für 8 €, beide berechtigen zum mehrmaligen Ein- und Aussteigen auf der Rundtour. Kinder ab 7 bis 14 Jahre zahlen den halben Preis.



Bei Vorlage des Bustickets gewähren Ihnen die touristischen Einrichtungen einen Rabatt. Vorab können Sie sich anhand der in den Tourist-Informationen ausliegenden Flyer oder im Internet unter www.sangerhausen-tourist.de bzw. www.eisleben-tourist.de informieren.

Vierter Radtag im Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz



Auch in diesem Jahr ging es wieder mit dem Fahrrad gemeinsam mit dem **Olympiasieger, 6-fachen Weltmeister und Botschafter des Biosphärenreservates, Jens Lehmann**, auf eine interessante und schöne Strecke. Die diesjährige Tour widmete sich, wie auch im Jahr 2012, ganz der Flusslandschaft Helme und würdigte deren Auszeichnung als »**Flusslandschaft des Jahres**« für die Jahre 2012 und 2013. Von Bennungen führte die Strecke über Hohlstedt, Wallhausen, Martinsrieth und Brücken zurück nach Bennungen, so dass die Teilnehmer des 4. Radtages einen typischen Ausschnitt der Helmeaue kennenlernen konnten. Bei herrlichem Wetter gingen 70 Teilnehmer

gemeinsam mit den Weltmeistern Jens Lehmann und Thomas Liese an den Start. Der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) Sangerhausen unterstützte die Tour mit der Teilnahme von 20 Radsportfreunden. Eine Rast mit erfrischenden Getränken gab es am Wehr bei Brücken. Am Jägerkreuz bei Bennungen, einem alten Sühnekreuz, machte Uwe Kramer vom Biosphärenreservat Ausführungen zur Geschichte dieser interessanten Kleindenkmale. Für das leibliche Wohl sorgte der Anglerverein Bennungen, der die Teilnehmer schon mit Würstchen und Steaks vom Grill erwartete. Bei strahlendem Sonnenschein konnte



auch Kai Lehmann über mangelnde Nachfrage an seinem Eiswagen nicht klagen. **Die Veranstalter des 4. Radtages des Biosphärenreservates möchten sich auch auf diesem Weg bei allen Teilnehmern und Partnern für diesen gelungenen Tag herzlich bedanken!** Wir werden auch im kommenden Jahr gemeinsam wieder auf Entdeckungstour gehen – wir freuen uns auf Sie!

Das Team vom Biosphärenreservat

Harzklub-Zweigverein Hayn e.V. – ein Verein für den Harz!



Der Harzklub-Zweigverein Hayn e.V. gehört zu den ersten Zweigvereinen, die sich gleich nach der Wende 1990 im Südharz wiedergegründet haben. Damit folgt er einer alten Tradition, denn es war bereits seine fünfte »Wiedergründung« nach 1894. Der Harzklub ist ein Heimat-, Wander- und Naturschutzbund. Wir verstehen uns als ein Verein, der der ganzen Familie interessante Freizeitbeschäftigungen bietet. Monatlich finden mindestens zwei Veranstaltungen statt:

- Aktive Einflussnahme auf die Ortspolitik (bis zur Gründung der Einheitsgemeinde stellte der Harzklub e.V. ein Gemeinderatsmitglied)
- Über 20 Jahre: Der Zweigverein als Arbeitgeber – wir sind Trägerbetrieb von AB- und Hartz IV-Maßnahmen sowie Einsatzstelle im Bundesfreiwilligendienst

Im Zweigverein treffen sich Frauen in der »**Spellstowwe**«, um gemeinsam zu basteln, Handarbeiten zu erledigen und zum geselligen Beisammensein in den Harzklubräumen in der Alten Pfarre.

Wöchentlich einmal nachmittags treffen sich etwa zwanzig Kinder aus Hayn und benachbarten Dörfern in der **Harzklub-Kindergruppe**. Hier wird gebastelt, gespielt und Naturschutz erlebt. In den Sommerferien wird eine Woche »**Ferispele**« organisiert. Zum 19. Male wurde in diesem Jahr der **KrötENZAUN** am Treuen Nachbarsteich betreut und bisher etwa 30.000 Kröten, Lurche und Frösche gezählt, bestimmt und über die viel befahrene Straße von Harzgerode zum Auerberg in die Laichgewässer getragen und so vor dem sicheren Tod bewahrt. Dabei helfen auch jedes Jahr die Kindergruppe und

die dazugehörigen Eltern. Mehrmals hat der Zweigverein den »**Naturschutz-Förderpreis**« für sein Engagement für die Erhaltung unserer Umwelt erhalten.

Besonders hat sich der Zweigverein mit der Hayner Dorfgeschichte beschäftigt und bislang **14 »Hayner Heimathefte«** erstellt. Anhand unseres Dorfes wird die Harzer Kultur umfassend beschrieben und dargelegt. Wir unterstützen andere Vereine im Dorf, ebenso die KITA und die Schule, um so das Zusammenleben attraktiver und interessanter zu gestalten. Alle unsere Veranstaltungen sind öffentlich, Gäste sind gerne gesehen.

Unter <http://www.harzklubzweigverein-hayn.de> sind im Internet weitere Informationen mit umfangreichem Bildmaterial einzusehen. Der Zweigverein ist an der Gewinnung von Mitgliedern interessiert, um noch intensiver auf die Gestaltung des Lebensraumes »Harz« im Sinne der Harzbevölkerung Einfluss nehmen zu können.

Ansprechpartner:

J. W. Gnehr
Roßlaer Str. 11 • 06536 Südharz OT Hayn
Tel: 034658 21224

GRÜNE SCHATZKAMMER SACHSEN-ANHALT

Seit Donnerstag, dem 11. Juli, kann in der Verwaltung des Biosphärenreservates in Roßla, Hallesche Straße 68a, eine umfangreiche **Wanderausstellung zum Europäischen Naturschutz in Sachsen-Anhalt** besucht werden.

Hier wird das **Thema NATURA 2000** für die ganze Familie, für Kinder auch mit einem Wettbewerb, anschaulich mit zahlreichen Texten und Fotos erklärt. Es wird vermittelt, warum Naturschutz nicht nur im fernen tropischen Regenwald stattfinden darf, sondern auch vor der eigenen Haustür notwendig ist. **Wussten Sie, dass der Buchenwald der deutsche Urwald ist?**

Die sehenswerte Ausstellung des Landesamtes für Umweltschutz ist wochentags von 07.00–16.00 Uhr und darüber hinaus nach Absprache (auch mit einer Führung) zu erleben. **Sie sind herzlich eingeladen!**

Die BEKASSINE Vogel des Jahres 2013



© W. Hoffes

Die Bekassine gehört zu den Schnepfenvögeln und ist auch als Meckervogel oder Himmelsziege bekannt. Neben ihren charakteristischen Rufen erzeugen die Männchen während des Balzfluges mit Hilfe ihrer abgespreizten äußeren Steuerfedern charakteristische Laute, die an das Meckern einer Ziege erinnern. Die Weibchen legen meist 4 Eier, die sie allein ausbrüten. Mit ihrem langen Schnabel erbeuten diese Vögel im feuchten Erdreich Insektenlarven und Würmer. Ihre Lebensräume – feuchte Wiesenlandschaften und Moore – sind in der heutigen intensiv genutzten Agrarlandschaft vielerorts rar geworden. Bei uns findet man sie nur noch in den Grünländereien der Goldenen Aue um den Helmestausee als Brutvogel. In vielen Ländern Europas wird die Bekassine bis heute noch gejagt und dabei werden jährlich bis zu 500.000 (!) geschossen.

Was ist los im BIORES?
Ausgewählte Veranstaltungen von Juli bis September 2013

07. Juli	Kirschkuchenfest Informationsstand des BR	Streuobstzentrum Tilleda
14. bis 20. Juli	Sommer-Biwak: »Feuer, Wege, Orte« <i>Alexander Ibe, Outdoor Trainer / Dagmar Hellwig, Umweltpädagogin</i> – Anmeldung erforderlich!	Treffpunkt: AWO Jugend- und Gästehaus »Alte Dorfschule« Hainrode
21. Juli	Waldfest auf dem Josephskreuz Informationsstand des BR	Auerberg bei Stolberg
02. bis 04. August	Karstcamp in Uftrungen <i>Bernd Ohlendorf, BR</i> – Anmeldung erforderlich!	Treffpunkt: Ferienhaus Haseltal
04. August	Besenbinderfest in Hainrode Informationsstand des BR	ganztägig
04. bis 08. August	Sommer-Kreativcamp <i>Kunsthandwerk Göran Müller, Kleinbodungen</i> Anmeldung erforderlich!	Treffpunkt: AWO Jugend- und Gästehaus »Alte Dorfschule« Hainrode
13. bis 18. August	Camp Junge Fledermausforscher <i>Bernd Ohlendorf, BR</i> – Anmeldung erforderlich!	Treffpunkt: Jugendwaldheim Wildenstall
17. August	Sonnenblumenfest in Kelbra Informationsstand des BR	
17. + 18. August	»48 h Tour – zwischen Südharz und Kyffhäuser« Info: www.sangerhausen-tourist.de	
18. bis 24. August	Sommer-Biwak: »Feuer, Wege, Orte« <i>Alexander Ibe, Outdoor Trainer / Dagmar Hellwig, Umweltpädagogin</i> – Anmeldung erforderlich!	Treffpunkt: AWO Jugend- und Gästehaus »Alte Dorfschule« Hainrode
23. August 20.00 Uhr	Fledermausnacht in Uftrungen <i>Bernd Ohlendorf, BR</i>	Treffpunkt: Heimkehle
24. August 09.00 Uhr	Wanderung: Zu den Wipperquellen bei Schwenda <i>Thomas Ziehme, Natur- und Landschaftsführer des BR</i>	Treffpunkt: P Harzhexe, OT Schwenda, Gem. Südharz
01. September 14.00 Uhr	Sonntagswanderung: Rund um Questenberg <i>Michael Kriebel, BR</i>	Treffpunkt: Parkplatz im Ort am Festplatz
07. + 08. September	5. Haselmauscamp <i>BR in Zusammenarbeit mit dem BUND Sachsen-Anhalt</i> Anmeldung erforderlich!	Treffpunkt: AWO Jugend- und Gästehaus »Alte Dorfschule« Hainrode
08. September 13.00 Uhr	Tag des offenen Denkmals in Großleinungen <i>Heimat- und Geschichtsverein Goldene Aue e. V.</i> 15.00–18.00 Uhr Informationsstand des BR!	Treffpunkt: Kirche Großleinungen, Alter Vierseitenhof
14. + 15. September	Wanderwochenende für Frauen in der Südharzer Karstlandschaft mit Übernachtung im Gästehaus »Alte Dorfschule« in Hainrode Nähere Infos und Anmeldungen: Iris Brauner Tel.: 034651/2888	
28. September 10.00 Uhr	Wanderung: »Wenn alte Grenzsteine erzählen – entlang alter Grenzen bei Breitenstein« <i>Manfred Schröter, Heimat- und Geschichtsverein Goldene Aue e. V., Uwe Kramer, BR</i>	Treffpunkt: Breitenstein, Alte Heerstraße (Breitensteiner Oberdorf)

ANSPRECHPARTNER IN DER VERWALTUNG DES BIOSPHÄRENRESERVATES:

Leiter des Biosphärenreservates: Dr. Holger Piegert	034651-29889 20	holger.piegert@bioressh.mlu.sachsen-anhalt.de
Öffentlichkeitsarbeit, Tourismus, Stellvertretende Leiterin: Christiane Funkel	034651-29889 16	christiane.funkel@bioressh.mlu.sachsen-anhalt.de
Ökologische Umweltbeobachtung, Arten- und Biotopschutz: Harald Bock	034651-29889 13	harald.bock@bioressh.mlu.sachsen-anhalt.de
Innere Organisation, Haushalt, Ausstellungen: Carla Böttcher	034651-29889 14	carla.boettcher@bioressh.mlu.sachsen-anhalt.de
IT-Einsatz, GIS-Betrieb: Egbert Freisinger	034651-29889 19	egbert.freisinger@bioressh.mlu.sachsen-anhalt.de
Karstbibliothek: Brigitte Masny	034651-29889 12	brigitte.masny@bioressh.mlu.sachsen-anhalt.de
Landesreferenzstelle für Fledermausschutz: Bernd Ohlendorf	034651-29889 22	bernd.ohlendorf@bioressh.mlu.sachsen-anhalt.de
Historische Kulturlandschaft: Uwe Kramer	034651-29889 26	uwe.kramer@bioressh.mlu.sachsen-anhalt.de
Tourismus und Umweltbildung: Bettina Bauerschäfer	034651-29889 15	bettina.bauerschaefer@bioressh.mlu.sachsen-anhalt.de
Botanik, NATURA 2000-Gebiete, Monitoring: Armin Hoch	034651-29889 21	armin.hoch@bioressh.mlu.sachsen-anhalt.de
Wald, Streuobst, Junior-Ranger-Programm: Karin Rost	034651-29889 56	karin.rost@bioressh.mlu.sachsen-anhalt.de
Landschaftspflege, Pflege NSG: Michael Kriebel	034651-29889 28	michael.kriebel@bioressh.mlu.sachsen-anhalt.de

HERAUSGEBER:

Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz / Hallesche Straße 68a / OT Roßla, 06536 Südharz
Tel.: 034651-298890 / Fax: 034651-2988999 / Internet: www.bioreskarstuedharz.de
Titelfotos: Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz
Redaktion: Ch. Funkel / Layout: www.signa-design.de / Herstellung: www.q-druck.de

Nationale
Naturlandschaften

